



LANDKREIS LÜNEBURG
DER LANDRAT

Kreisentwicklung/ Wirtschaft/ Klimaschutz	Vorlagenart	Vorlagennummer
Verantwortlich: Gilcher, Hanna Datum: 17.02.2021	Beschlussvorlage	2020/483
	Öffentlichkeitsstatus: öffentlich	

Beratungsgegenstand:

Zukünftige Handlungsstrategie Wasserstoff des Landkreises Lüneburg

Produkt/e:

02 Kreisentwicklung / Wirtschaftsförderung/ Klimaschutz

Beratungsfolge:

Status	Datum	Gremium
Ö	22.03.2021	Ausschuss für Wirtschaft und Touristik
Ö	19.04.2021	Kreisausschuss

Anlage/n:

Handlungsstrategie Wasserstoff (Stand: 09.12.2020)

Beschlussvorschlag:

Der zukünftige Handlungsstrategie Wasserstoff des Landkreises Lüneburg und den Handlungsansätzen

1. Netzwerkarbeit: aktiv vorantreiben und ausbauen
2. Gesamte Wertschöpfungskette H₂: berücksichtigen
3. Potentiale im eigenen Handlungsrahmen: nutzen (z.B.: Wasserstofffahrzeuge im Fuhrpark)
4. Fördermittel: prüfen und akquirieren

wird zugestimmt.

Sachlage:

Um die Klimaziele zu erreichen ist Wasserstoff ein wesentlicher Teilbereich. Mit der nationalen Wasserstoffstrategie wurden im Juni 2020 38 Einzelmaßnahmen, die die gesamte Wertschöpfungskette abdecken, beschlossen. Die nationale Wasserstoffstrategie dient als Handlungsrahmen für die künftige Erzeugung, den Transport, die Nutzung und die Weiterverwendung von Wasserstoff und dessen Folgeprodukten. Dabei gilt es „grünen Wasserstoff“ zu nutzen, der mit erneuerbaren Energien hergestellt wird. Daran soll die zukünftige Handlungsstrategie Wasserstoff des Landkreises anknüpfen und einzelne Ansätze verfolgen sowie Projekte in diesem Rahmen fördern. Besonders wichtig ist es, die bestehenden Netzwerke weiter auszubauen und sich als Landkreis aktiv zu beteiligen.

Für den Landkreis Lüneburg gilt es, ein Gesamtsystem der Wasserstoffwirtschaft mit den Netzwerken, sowohl mit anderen kommunalen Akteuren als auch mit wirtschaftlichen Unternehmen und politischen Akteuren, sowie Strukturen, die vor Ort vorhanden sind, zu unterstützen und zu gestalten.

Daher verfolgt der Landkreis Lüneburg die Strategie die Netzwerke weiter auszubauen und sich aktiv zu beteiligen. Die Fördermittel von Bund und Land für Wasserstoffprojekte im Blick zu behalten und bei Bedarf für Einzel- und Teilprojekte auch Fördermittel zu akquirieren. Investitionen, die nicht im Gesamtzusammenhang des dazugehörigen Kreislaufes eingeschlossen sind, sollten vermieden werden. Im Vordergrund steht eine ganzheitliche Strategie, die die gesamte Wertschöpfungskette der Wasserstoffwirtschaft berücksichtigt und stärkt.

Daraus ergeben sich die 4 wichtigsten Handlungsansätze zu einer Wasserstoffwirtschaft im Landkreis Lüneburg:

1. Netzwerkarbeit: aktiv vorantreiben und ausbauen
2. Gesamte Wertschöpfungskette H₂: berücksichtigen
3. Potentiale im eigenen Handlungsrahmen: nutzen (z.B.: Wasserstofffahrzeuge im Fuhrpark)
4. Fördermittel: prüfen und akquirieren



LANDKREIS LÜNEBURG
DER LANDRAT



09.12.2020

Zukünftige Handlungsstrategie Wasserstoff des Landkreises Lüneburg

Um die Klimaziele zu erreichen ist Wasserstoff ein wesentlicher Teilbereich. Mit der nationalen Wasserstoffstrategie wurden im Juni 2020 38 Einzelmaßnahmen, die die gesamte Wertschöpfungskette abdecken, beschlossen. Die nationale Wasserstoffstrategie dient als Handlungsrahmen für die künftige Erzeugung, den Transport, die Nutzung und die Weiterverwendung von Wasserstoff und dessen Folgeprodukten. Dabei gilt es „grünen Wasserstoff“ zu nutzen, der mit erneuerbaren Energien hergestellt wird. Daran soll die zukünftige Handlungsstrategie Wasserstoff des Landkreises anknüpfen und einzelne Ansätze verfolgen sowie Projekte in diesem Rahmen fördern. Besonders wichtig ist es, die bestehenden Netzwerke weiter auszubauen und sich als Landkreis aktiv zu beteiligen.

Netzwerkarbeit

Bereits jetzt befindet sich der Landkreis Lüneburg auf dem Weg zur Wasserstoffwirtschaft, indem er in verschiedenen Netzwerken aktiv beteiligt ist. Der Landkreis Lüneburg ist Teil des H₂.N.O.N. Wasserstoffnetzwerkes Nordostniedersachsen, welches das Ziel hat alle relevanten Akteursgruppen zum Thema Wasserstoffwirtschaft in Nordostniedersachsen zu integrieren und zu vernetzen und zudem H₂-Projekte zu initiieren und zu begleiten und letztendlich Wasserstoffmodellregion zu werden.

Das Regionalmanagement dient in diesem Netzwerk als Ideengeber, Berater und Promotor und ist ein wichtiger „Motor“ für die Entwicklung und Umsetzung konkreter H₂- Anwendungsprojekte in der Region.

Mit dem angestrebten Beitritt in das ARTIE-Netzwerk (Regionales Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung (umfasst ehem. Regierungsbezirk Lüneburg)) soll zudem die

regionale Wirtschaftsförderung durch die interkommunale Zusammenarbeit unterstützt werden. Gleichzeitig ersetzt das Netzwerk nicht die regionale Wirtschaftsförderung vor Ort. Die Wirtschaftsfördergesellschaft mbH für Stadt und Landkreis Lüneburg ist aktiv an der zukünftigen Handlungsstrategie Wasserstoff beteiligt.

Gesamte Wertschöpfungskette und Einzelprojekte

Für den Landkreis Lüneburg gilt es, private Initiativen und/ oder Investoren sowie Unternehmen beim Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft zu unterstützen. Potentielle Investoren werden sowohl vom Landkreis Lüneburg als auch von der Wirtschaftsfördergesellschaft mbH für Stadt und Landkreis Lüneburg aktiv bei der Ansiedlung unterstützt. Dabei ist es immer wichtig, den Aufbau und die Infrastruktur für die gesamte Wertschöpfungskette der Wasserstoffwirtschaft zu verfolgen. Diesbezüglich ist eine Vernetzung der verschiedenen Akteure besonders wichtig, damit Lücken im Gesamtsystem geschlossen werden können. Bei bestimmten Teilen des Kreislaufes ist eine Beteiligung des Landkreises möglich. In diesem Fall würden diese Teilprojekte dann über eine gesonderte Beschlussvorlage dem Ausschuss für Wirtschaft und Touristik vorgestellt werden. Hier sollen dann auch mögliche Fördermittel in Anspruch genommen werden, wobei immer die Eigenanteile und ggf. auch Beihilferechtliche Fragestellungen zu berücksichtigen sind.

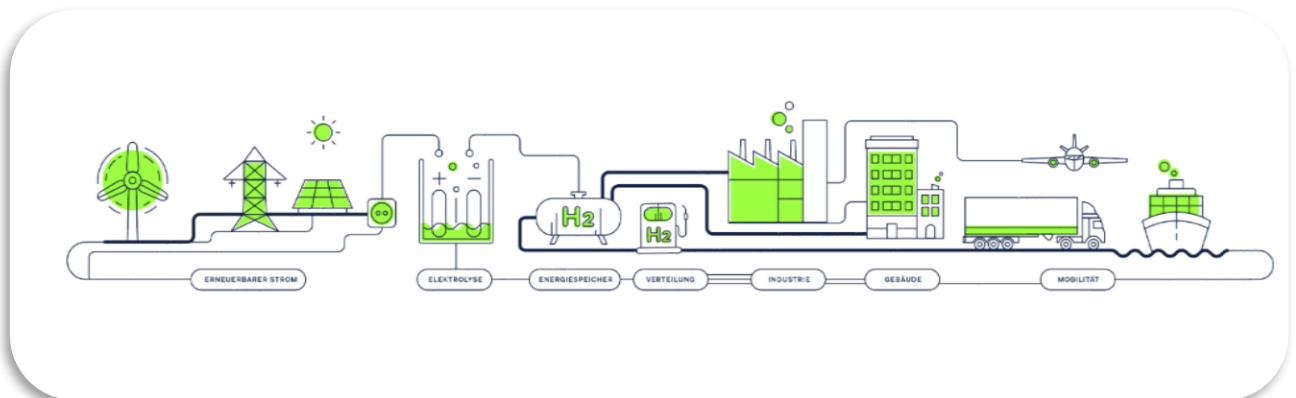


Abbildung 1: Hypion (2020).

Für den Landkreis Lüneburg gilt es, ein Gesamtsystem der Wasserstoffwirtschaft mit den Netzwerken, sowohl mit anderen kommunalen Akteuren als auch mit wirtschaftlichen Unternehmen und politischen Akteuren, sowie Strukturen, die vor Ort vorhanden sind, zu unterstützen und zu gestalten.

Daher verfolgt der Landkreis Lüneburg die Strategie die Netzwerke weiter auszubauen und sich aktiv zu beteiligen. Die Fördermittel von Bund und Land für Wasserstoffprojekte im Blick zu behalten und bei Bedarf für Einzel- und Teilprojekte auch Fördermittel zu akquirieren. Investitionen, die nicht im Gesamtzusammenhang des dazugehörigen Kreislaufes eingeschlossen sind, sollten vermieden werden. Im Vordergrund steht eine ganzheitliche Strategie, die die gesamte Wertschöpfungskette der Wasserstoffwirtschaft berücksichtigt und stärkt.

Daraus ergeben sich die 4 wichtigsten Handlungsansätze zu einer Wasserstoffwirtschaft im Landkreis Lüneburg:

1. Netzwerkarbeit: aktiv vorantreiben und ausbauen
2. Gesamte Wertschöpfungskette H₂: berücksichtigen
3. Einzelprojekte im Gesamtzusammenhang fördern,
4. Potentiale im eigenen Handlungsrahmen nutzen (z.B: Wasserstofffahrzeuge im Fuhrpark)
5. Fördermittel: prüfen und akquirieren